



Haushaltsrede des Bürgermeisters Klaus Gromöller am 03.03.2016

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Pressevertreter,
liebe Besucherinnen und Besucher dieser Ratssitzung,

auf dem Titelbild des Haushaltsentwurfs 2016 ist ein Bild, das eine abendliche Stimmung wiedergibt mit der Silhouette unserer schönen Gemeinde.

Abendstimmung, Sonnenuntergang, scherenschnittartig dunkle Umrisse von Bäumen und Gebäuden, ist das nicht ein zu düsteres Szenario für ein Haushaltsdeckblatt? Entspricht das etwa unserer Haushaltslage?
Es ist doch bisher immer noch gut gegangen!

Wir sind zwar letztes Jahr in die Haushaltssicherung gekommen, aber es gibt doch nach den hierfür ausschlaggebenden Jahren 2012 und 2013 bereits mit dem Jahresabschluss 2014, der momentan geprüft und in den nächsten Wochen vorgelegt wird, einmalig ein positives Jahresergebnis. Wenn – und ich füge hinzu: erst wenn dieses testiert, beschlossen und veröffentlicht ist, kommen wir doch schon in absehbarer Zeit aus der Haushaltssicherung heraus.

Dann ist doch wieder alles gut, oder?

Bei der letzten Haushaltseinbringung und auch in den Vorjahren haben Kämmerer und Bürgermeister zu verdeutlichen versucht, dass wir ein strukturelles Problem haben. So erfreulich das Ergebnis in 2014 ausfallen wird, so deutlich liegen uns inzwischen Erkenntnisse vor, dass in 2015 sich das geplante Defizit von 1,2 Millionen Euro tatsächlich einstellen wird.

Unsere grundsätzliche Situation haben wir in mehreren Informationsveranstaltungen den Bürgerinnen und Bürgern dargestellt. Zuletzt in der sehr gut besuchten Veranstaltung am 29.01.2015 im Forum mit einem eindrucksvollen Beitrag des Dorstener Kämmerers, Herrn Große-Ruiken.

Und um auf das Bild zurückzukommen, es zeigt gleichzeitig ein Licht der untergehenden Sonne, die für den nächsten Tag gutes Wetter verspricht und damit dem Bild die Dusterheit nimmt. Im übertragenen Sinne können wir mit verantwortungsvollen Steuerungsmaßnahmen ebenso für „gutes Wetter“ sorgen, also für einen mittelfristigen Haushaltsausgleich. Mit dem

Haushaltssicherungskonzept haben wir einen Maßnahmenplan bereits in der Hand.

Heute lege ich Ihnen den Haushaltsentwurf für das Jahr 2016 vor. Anders als in den Vorjahren lege ich ihn nicht bereits zum Vorjahresende, sondern erst zu diesem Zeitpunkt vor. Der Grund ist die Vertretungssituation, die durch die Wahl unseres ehemaligen Kämmerers zum Bürgermeister entstanden ist. An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hierbei mitgewirkt haben, insbesondere bei dem Finanzbereich und hier namentlich besonders bei den Herren Ahrens und Wessels.

Ich freue mich, an dieser Stelle ebenfalls unseren neuen Kämmerer und Fachbereichsleiter, Herrn Wilke, – ich unterstelle einmal: auch in Ihrem Namen - herzlich willkommen zu heißen und ihm einen guten Start zu wünschen.

Nun zu den wesentlichen Entwicklungen im aktuellen Haushaltsplanentwurf:

Etwas, was ich Ihnen seit meinem Amtsantritt fast jedes Jahr mitteilen muss, trifft auch für dieses Jahr zu: die Zuweisungen aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) sind in diesem Jahr nochmals um 505 Tausend Euro zurückgegangen. Zwar hängt dies mit der Steuerentwicklung aus 2014 zusammen, allerdings wurde auch der Verteilmechanismus zu Lasten des ländlichen Raums verändert.

In unserer Planung sind folgende Entwicklungen absehbar: Steigerung beim Personalaufwand um 290 Tausend Euro und bei Sachaufwendungen um 390 Tausend Euro. Aufwendungen, die sowohl angenommene tarifliche Steigerungen beinhalten als auch zur Erledigung von Pflichtaufgaben gehören, die umfangreicher geworden sind.

Positiv hingegen sind die Entwicklungen des Einkommensteueranteils – plus 300 Tausend Euro – und die Verminderung unseres Anteils an der Kreisumlage um 190 Tausend Euro. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen sowohl an den Landrat als auch den Kreistag, die der schwierigen Situation der umlagebelasteten Kommunen Rechnung getragen haben.

Alleine der Blick auf die genannten wesentlichen Veränderungen zeigt, dass unter dem Strich die zusätzlichen Belastungen gegenüber den Entlastungen deutlich überwiegen.

Die Unterfinanzierung, die uns seit mehreren Jahren begleitet, ist mittlerweile so groß, dass selbst die Streichung aller freiwilligen Leistungen nicht zum ausgeglichenen Ergebnis führt. Ich hatte dies bereits in meiner letzten Haushaltsrede ausgeführt. In letzter Konsequenz bedeutet das, dass die kommunale Selbstverwaltung keine Gestaltungs-

spielräume hat. Ein Zustand, der im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit bei der GFG-Klage gegen das Land zu klären ist.

Nur: aktuell ist keine konkrete Verbesserung unserer Situation erkennbar.

D. h., die Konsolidierung unseres Haushalts muss aus Sicht der Verwaltung fortgesetzt werden. Die vielen Einzelmaßnahmen unseres Konzepts beinhalten leider auch das bereits mehrfach vorgetragene Erfordernis, die Grundsteuern A und B zu erhöhen.

Ein Zitat der österreichischen Dichterin Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach lautet folgendermaßen:

„Überlege einmal, bevor du gibst, zweimal, bevor du annimmst und tausendmal, bevor du verlangst.“

Die Bedingung „tausendmal“ haben wir sicherlich nicht erfüllt, jedoch überlegt beim Haushalt 2015, im Haushaltssicherungskonzept, bei der Beratung der Hebesatzsatzung im letzten Dezember und werden es wieder tun beim Haushalt 2016.

Und dennoch, selbst wenn wir uns auf die vorgeschlagene Erhöhung verständigen, bleibt ein Defizit in Höhe von 1, 631 Millionen Euro.

Aber: es ermöglicht uns, voraussichtlich in 2019 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Wesentliche Einflussgrößen habe ich bisher noch nicht beleuchtet. Ich meine damit die außerordentlichen Anforderungen, die durch Krieg und Vertreibung ausgelöst werden, für uns spürbar durch Flüchtlinge, die bei uns Schutz suchen. Natürlich gibt es hierdurch auch haushaltsmäßige Auswirkungen. Zusatzleistungen sind in erheblichem Maß in allen Bereichen der Verwaltung zu erbringen, Unterkünfte müssen erstellt, gekauft oder gemietet werden. Die ursprünglich im Haushaltssicherungskonzept enthaltenen Personaleinsparungen lassen sich vor diesem Hintergrund nicht realisieren und führen im Gegenteil zu einer Ausweitung des Stellenplans.

Das Land ersetzt einen Großteil der mit Flüchtlingen verbundenen Kosten, gleichwohl orientiert sich die Vergütung an der Flüchtlingszahl am 01.01.2016 und wird über einen Einwohner- / Flächenschlüssel verteilt. Konkret sollen wir 1,46 Millionen Euro erhalten, eine weitere Nachzahlung soll erst im 4. Quartal mit den kommunalen Spitzenverbänden verhandelt werden und in 2017 kassenwirksam werden, eine Spitzabrechnung je zugewiesener Person soll ab 2017 erfolgen. Dies deckt nicht die tatsächlich zu erwartenden Aufwendungen, da wir bereits jetzt schon ca. 20 % mehr Personen haben als am Jahresanfang. Daraus folgt, dass wir zunächst Vorleistungen erbringen. Wir haben hier Annahmen getroffen, die auf den Erfahrungswerten des Vorjahres basieren.

An dieser Stelle gilt es zu betonen, dass wir hier primär eine humanitäre Aufgabe zu erfüllen haben. Die damit verbundenen Haushaltsfragen sind respekt- und verantwortungsvoll zu lösen.

Meine Damen und Herren,

wenn wir an unserem Leitbild festhalten wollen, das Havixbeck definiert als

- grüne Kulturgemeinde im Herzen des Münsterlandes
- die mit ihren vielfältigen Bildungs- und Freizeitangeboten und
- ihrer guten verkehrstechnischen Anbindung
- eine hohe Wohlfühlqualität für die ganze Familie bietet,

dann müssen wir alle gemeinsam weiterhin daran arbeiten, die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung in einem kontinuierlichen Prozess zu hinterfragen und zu verbessern.

Ich denke, mit unserem Haushaltssicherungskonzept ist deutlich geworden, dass unsere Potenziale der kurzfristigen, wirksamen Gegensteuerung äußerst begrenzt sind.

Meine Damen und Herren,

trotz aller Haushaltsprobleme ist Havixbeck eine starke, vitale und attraktive Gemeinde.

Das Ehrenamt, das in unseren Vereinen gelebt wird, möchte ich weiter fördern, indem die Zuschüsse, auf die Vereine zählen, ungekürzt fortgeführt werden.

Wir alle haben unsere Stärke gezeigt bei der Aufnahme von Flüchtlingen, auch hier haben ehrenamtliche Kräfte maßgeblichen Anteil.

Abschließend wünsche ich Ihnen und uns allen konstruktive und vorausschauende Haushaltsberatungen.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen auch in diesem Jahr wieder gerne zur Verfügung, um in Ihren Fraktionen Rede und Antwort zu stehen. Gleiches gilt für den Kämmerer, Herrn Wilke, sowie für Herrn Ahrens.

Den Verwaltungsmitarbeitern in allen betroffenen Ebenen sage ich nochmals herzlichen Dank für die gute und engagierte Zusammenarbeit bei der Erstellung des Haushalts.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.